

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro 142.

40. Jahrgang.

Dienstag den 16. September 1879

Ämtliche Bekanntmachungen.

Program m

des landwirthschaftlichen Bezirksfestes in Waiblingen am Montag den 22. Sept. 1879.

- 1) Plenarversammlung auf dem Rathhaus in Waiblingen, Vormittags 9 Uhr präcis, wobei die in Vorschlag gekommenen Preisrichter bekannt gemacht werden. Von 8 bis 11 Uhr Vormittags sind die Loose gegen Bezahlung von 20 Pfg. auf dem Rathhaus in Empfang zu nehmen und werden die Mitglieder, welche sich daran betheiligen wollen, ersucht, sich präcis einzufinden, da später erscheinende nicht mehr Theil nehmen könnten.
- 2) Vertheilung der Prämien an Dienstboten auf dem Rathhaus, zu welcher die Prämirten Vormittags 10 Uhr daselbst zu erscheinen haben, siehe besondere Bekanntmachung hiernach.
- 3) Vorm. 11 Uhr Festzug vom Rathhaus auf den Festplatz und Vertheilung der Preise an die Besitzer ausgezeichneten Zuchtviehs und hierauf
- 4) Mittag-Essen im Gasthof zum Adler.
- 5) Nachmittags 2 Uhr Vertheilung der Gewinne auf dem Rathhaus an Diejenigen, welche Vormittags Loose gezogen haben Z. 1 oben; die Looseinhaber wollen sich dabei mit ihren Loosnummern einfinden, ohne welche die einzelnen Gegenstände nicht verabfolgt würden. Nur die Mitglieder des Vereins, welche selbst erscheinen Z. 1, sind zum Loosen berechtigt, es ist also eine Vertretung durch Dritte ausgeschlossen und können auch Solche an der Looseziehung nicht Theil nehmen, welche erst am Tage des Festes ihren Beitritt zum Verein anzeigen.
- 6) Von Nachmittags 3 Uhr an Musik und gesellige Unterhaltung auf dem Festplatz, woselbst auch für Kinder Caroussel und Schießbude aufgestellt sein werden.

Waiblingen, den 13. September 1879.

Vorstand und Sekretär des
landwirthsch. Bezirksvereins:
Schüler. Gehl.

Bekanntmachung der prämirten Dienstboten und Einladung derselben zum landwirthschaftlichen Fest in Waiblingen.

Nachgenannten Dienstboten wurde bei der heutigen Ausschüttung wegen langjähriger treuer Dienstleistung ein Preis zuerkannt und zwar:

a) männliche Dienstboten:

- 1) Friedrich Albeck von Steinreinsach, bei Joh. Ernst Singer, Weingärtner in Rorb,
- 2) Johann Jakob Kolb von Weller, O. A. Schornborn, bei David Ruhn, Fuhrmann in Winnenden;

b) weibliche Dienstboten:

- 1) Marie Friederike Wenger von Endersbach, bei Johannes Dehion in Beinsfeld,
- 2) Wilhelmine Danner von Großheppach, bei Joseph Bauer, Mühlebesitzer in Großheppach,
- 3) Rosine Sabine Pilger von Weller, O. A. Schornborn, bei Forstschütz Pfenninger a. T. in Großheppach,
- 4) Christiane Geiger von Bürg, bei Johannes Klemmers Wwe. in Hochdorf,
- 5) Pauline Haag von Schwaiblm, bei Oekonom Häjner in Neustadt,
- 6) Christiane Reinath von Waiblingen, bei David Sommer, Schuhmacher in Waiblingen,
- 7) Catharine Hofer von Hochdorf, bei Abraham Löwensohn in Hochberg,
- 8) Louise Lang von Mittelschbach, bei Bäcker Bahret in Winnenden,
- 9) Pauline Schäfer von Nürtingen, bei Robert Henrichsen im Bad Neustädte,
- 10) Katharine Schönwaller von Großkottmar, bei Apotheker Schmid in Winnenden,
- 11) Louise Fiegler von Beutelsbach, bei Oberamtsmundarzt Dr. Jais in Waiblingen,
- 12) Gottliebina Bismann von Poppenweiler, bei Kaufmann Langheim in Winnenden.

Die Prämirten sind zur Empfangnahme der Prämien zum landwirthschaftlichen Fest in Waiblingen am Montag, den 22. Sept. d. Js., Vormittags 10 Uhr,

auf das Rathhaus daselbst eingeladen.

Dieselben werden über Mittag im Gasthaus zum Adler bewirthet werden.

Die Schultheissenämter werden ersucht, die Prämirten sowie die Dienstherrschaften, welche zum landwirthschaftlichen Fest gleichfalls eingeladen sind, von Vorstehendem in Kenntniß zu setzen, da besondere Einladungen nicht hinausgehen.

Waiblingen, den 13. Sept. 1879.

Vorstand und Sekretär des
landwirthsch. Bezirks-Vereins:
Schüler. Gehl.

Waiblingen.

Die Orts-Vorsteher

haben dafür zu sorgen, daß der Verfügung des K. Justiz-Ministeriums in Nr. 214 des Staats-Anzeigers in Betreff der Gerichts-Vollzieher unverweilt nachgekommen wird.

Den 13. Sept. 1879.

K. Oberamtsgericht:
Herdeggen.

Waiblingen. Steuereinzug.

Diejenigen welche die nunmehr zur Hälfte verfallene Steuer pro 1879/80 (April bis September einschließl.) noch nicht bezahlt haben, werden hienit wiederholt zur Bezahlung aufgefordert, damit die Stadtpflege ihren Lieferungen zur Amtspflege und ihren sonstigen Verpflichtungen nachkommen kann.
Den 12. September 1879.

Stadtschultheißenamt.

Hohenacker,
Gerichtsbezirks Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.



In der Gantsache des Gottlob Bürkle, Bäckers und Wirths in Hohenacker, kommt das in der Masse vorhandene hienach beschriebene Wohnhaus am

Freitag den 3. Okt. d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf dem dortigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

Gebäude:

Nr. 62 b.

- 66 M. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Lebens- und Wirthschafts-Einrichtung, einer Bad- und Wohnstube oben im Dorf,
- 6 M. Schweinstall hinter dem Haus,
- 24 M. Hofraum,

Anschlag zus. 2500 M.

Hiezu werden die Kaufslehhaber — Unbekannte mit amtlichen Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen.

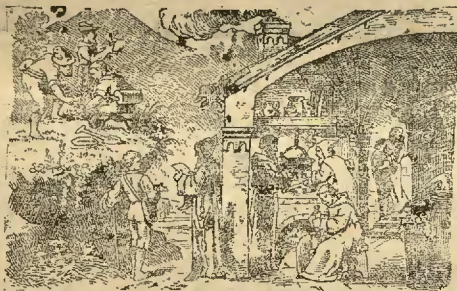
Waiblingen den 13. September 1879.

R. Gerichtsnotariat:
Luit.

Nach der kaiserl. Verordnung vom 4. Januar 1875 ist der Verkauf des ächten **Bernhardiner Magenbitter** Jedermann gestattet.

Prämiert **Bernhardiner** Wien 1873.

Alpenkräuter-Magenbitter (Bernhard's Alpenkräuter-Liqueur.)



Dieser hochfeine, nach einem alten Klosterrezept fabricirte **Kräuter-Magenbitter** wurde von den bekannten Autoritäten den Herren Universitätsprofessoren Dr. L. A. Buchner, Dr. Kayser, Dr. Wittkeim, sowie von vielen berühmten Aerzten wie Dr. Joh. B. Franz, Dr. Schöner in München.

hen zc. als das beste Hausmittel und wirksamste Stomachicum bezeichnet. — Seine vorzüglichen Wirkungen bei Magenbeschwerden aller Art, Magenkatarrh, Verdauungsschwäche, die gewöhnlich in Folge schlechter Zähne bei mangelhaftem Vertheilen der Speisen entsteht, Blähungen, Hämorrhoiden, Ekel vor Fleischspeisen, Krämpfen, Gichtausfällen, Leber- und Nierenleiden, Affectionen des Herzens, Bleichsucht, weißer Fluß, Wurmliden, Wechselfieber zc. zc., sind durch eine große Anzahl Dank- und Anerkennungs schreiben von Aerzten und Laien seit einer Reihe von Jahren glänzend bestätigt. Dieser Magenbitter wird pur, oder 1 Eßlöffel voll als Zusatz zu Wasser, Wein zc. getrunken, gibt mit Sodawasser oder Zuckerwasser eine äußerst gesunde Bitterlimonade, die Katarrh-Verfälschung und Magenjammer sofort beseitigt, ist in allen Formen ein die Gesundheit förderndes, blutreinigendes Getränk, das bis in's höchste Alter gesund erhält.

Verkauf außer den bekannten Flascons à 2 Mark und 1 M. 5 Pfg. **Große Flaschen ca. 780 Gramm Inhalt 4 Mark.** Bei Abnahme von 5 großen Flaschen freie Verpackung, bei 9 Flaschen freie Verpackung und 1 Flasche gratis. Versandt per Nachnahme durch die Niederlagen; En-gros-Versandt durch die Fabriken von

Ballrad Ottmar Bernhard,

f. Hofbestillateur

München — Zürich — Aussen (Tirol.)

Atteste und Gebrauchsanweisung liegen jeder Flasche bei.

Nur acht zu beziehen durch:

Waiblingen: Im. Scheffel.

Nachnang: Apoth. Meuret.

Gannstatt: Cond. Hess.

Ludwigsburg: Aug. Beck.

Stuttgart: Eberhard Feber.

Schorndorf: Eduard Stüber.

Pöhlungen: Cond. Gröber.

Stuttgart: Frz. Schumann.

Marbach: Cond. Bölder.

Faßt-Herlikofer.

Waiblingen. Pforch-Verkauf.



Am nächsten
Mittwoch Vorm.
8 Uhr
wird der Pforch auf
dem Rathhaus ver-
kauft.
Stadtpflege.



Waiblingen.
Unterzeichneter verkauft oder
vermietet seinen besitzenden

Gausantheil

in der Vorstadt.

Kauf- oder Pachtlehhaber können jeden Tag einen Kauf oder Pacht mit mir abschließen.

Jakob Felger, Schuhmacher.

Turnverein



Waiblingen.

Heute Montag den 15. Sept.

Monats- Versammlung

im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Turnrath.



Waiblingen.

Gegen zweifache Sicherheit
werden aufzunehmen gesucht:

200. 400. 600.

700. 1000. 1050.

1100 Mark.

Näheres bei

Im. Scheffel.

Franzbranntwein mit Salz

von August Kallhardt in Alm.

Bewährtes Hausmittel bei Krämpfen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerzen, Verrenkungen zc. zc. Zu haben à 50 P per Flaschen nebst Gebrauchsanweisung bei

Gustav Bezner in Waiblingen.

Haupttreffer Mk. 30,000.
Ziehung am 30. Sept.
1879.

Ludwigshafener

Kirchenbau-Loose à 2 Mark.

Geldlotterie, genehmigt im Königreich Württemberg durch allerrh. Erlaß vom 7. Aug. 1879 und im Königr. Bayern durch allerrh. Erlaß vom 13. Aug. 1878. Zahl der Loose 160,000 Stück.

Auf 20 Loose ein Baargewinn mit 8080 Geldgewinnen im Betrage von M. 115,400.

Haupttreffer M. 30,000, 10,000 etc. Die Ziehung am 30. Sept. geschieht unter Leitung eines königl. Notars.

Die Loose sind zu beziehen von der General-Agentur

A. C. Voltz oder Jul. Goldschmit in Ludwigshafen a. Rh.

Zu haben in Waiblingen bei

Im. Scheffel.

Nachahmungen des Namens Bernhardiner oder meiner Firma werden nach § 14 und 15 des allgemeinen Marken schutzgesetzes bestraft.

Wer mit Fälscher greifbar bezeichnet erhält bis zu 1000 Mark Belohnung. Man achte genau auf die Firma Ballrad Ottmar Bernhard.

Waiblingen.



Einem hiesigen sowie auswärtigen Publikum,
insbesondere der werthen Nachbarschaft diene es
zur Nachricht, daß ich die

Bäckerei & Wirthschaft

von S. Holzwarth auf dem Marktplatz pachtweise übernommen habe.
Es wird mein Bestreben sein durch

gute und schöne

M a a r e,

sowie durch

reine Getränke

meine werthen K u n d e n zu befriedigen.

Hochachtungsvoll

J. Ellwanger.

Hauptsächlich empfehle ich mich im Backen von

K u n d e n b r o d.

Der Obige.

Ziehung am 30. September 1879
der zweiten

Silber-Lotterie

Von Seiten der **Palmengarten-Gesellschaft** in Frankfurt a. M. ist, im Verein mit Künstlern u. Kunstfreunden eine reiche Auswahl der feinsten Luxus- u. Gebrauchsgegenständen, in massivem, echten Silber angekauft worden, welche mittelst Verlosung zur Vertheilung kommen.

Erster Hauptgewinn: Eine prachtvolle und reiche Silberausstattung für eine elegant Haushaltung, bestehend aus einem Tafelaufsatz, Blumenkorb mit Tritonen, Ein Thee- und Caffee-Service auf Präsentirtisch, eine Schatulle in Ebenholz mit 9 Dutzend eleganten Tafelbesteckten.

Zweiter Hauptgewinn: Eine vollständige Silber-Ausstattung für eine Thee- u. Caffee-Gesellschaft, bestehend aus: grossem Plateau mit Theekanne, Caffee- und Milchkanne, Zuckerschale, eine Schatulle in Ebenholz, enthaltend 36 diverse Löffel und 36 diverse Dessertmesser und Gabeln etc.

Fernere Gewinne: Zwei grosse Girandoles, Ein grosser Theewasserkessel, Schwertsilberne Früchschale, Confectschale, Obstschale, Bonbonschale, Ein modernes Caffee- und Thee-Service mit Präsentirtisch, Massiv silberne Tafelleuchter, Ein vergoldetes Dejeuner mit Plateau, Ein Garnitur Tafelaufsätze, Ein Humpen, Zwei Confectkörbe, Eine vergoldete Terrine, Zwei Kuchenkörbe, Ein Tafelaufsatz, Ein Pokal, Eine Cassete mit 3 Dutzend Dessertbestecke, 4 Etuis je 12 elegante Tafelmesser, Gabeln, Löffel, 3 Etuis à 12 vergoldete Obstmesser mit Silberklingen, 12 Etuis mit je 1 Dutzend schweren und reichverzierten Dessertmesser, Dessertgabeln, Dessertlöffel, Eislöffel, Theelöffel, Caffeelöffel, Meeßlöffel, 10 Gewinne je eine massive Zuckerdose, 10 mal ein Bierdeckel mit Silberdeckel, 10 mal ein Zuckerkörbchen, 20 Mal eine Zuckerschale, 50 Etuis je 12 Esslöffel, 100 Etuis je 6 Esslöffel, 50 Etuis je 1 Suppenvorlegelöffel, 100 Etuis je 1 Tischbesteck, 10 Etuis je ein Salatbesteck, 10 Etuis je 12 Theelöffel, Zuckerzange u. Theeseher, 50 Etuis je eine Tortenschaukel, 75 Etuis je ein Tranchirtbesteck, 100 Etuis je 12 Caffeelöffel, 100 Etuis je 12 Dessertmesser, 250 Etuis je 6 Caffeelöffel.

Um allen auf dieses Unternehmen bezüglichen Anfragen Genüge zu leisten, stehen Jedermann gedruckte Verlosungspläne zur Verfügung.

Die geehrten Leserinnen und Leser dieser Annonce werden ersucht, sogleich mittelst Postkarte ihre Adresse anzugeben, die unterzeichnete Gesellschaft wird sich ein Vergnügen daraus machen, dieses Programm gratis und franco an Sie zu übersenden.

Auf jedem Loos ist der hauptsächlichste Inhalt des Planes abgedruckt, namentlich ist den auswärtigen Theilnehmern genügende Sicherheit gegeben, dass ihnen sofort nach der Ziehung die Gewinnliste zukommt. Ferner erfolgt die Zusendung der Gewinne von der Gesellschaft direct an die Gewinner.

Den Bestellungen auf Loose à 3 Mark ist der Betrag beizufügen und sind solche franco zu richten an die

Palmengarten-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Telegramme.

London, 12. Sept. Offizielle Berichte melden die Ankunft englischer Truppen in Schutargardan und bestätigen, daß die Haltung des Emirs von Afghanistan während des Aufstandes eine freundschaftliche, der Aufstand aber mit Vorbedacht organisiert war. Der Bizekönig glaubt der Aufstand werde bald unterdrückt sein, und forderte bis jetzt keine Truppenverstärkungen. Die Truppen sind derart disponirt, daß General Roberts mit 6500 Mann in drei Brigaden unter Massie, Macpherson und Baker gegen Kabul marschirt. Das Land zwischen Schutargardan und Thull wird durch 4000 unter Gordon, der Rhyberpaß durch 6600 Mann besetzt. — „Standard“ meldet: „Afghanische Priester predigen den heiligen Krieg gegen die Engländer.“

Württemberg.

Stuttgart, 10. Sept. Ein interessanter Strafprozeß wurde gestern vor der Strafkammer des Rgl. Kreisgerichtshofes verhandelt. Angeklagt war der gut beleumundete, vermögliche Traubenwirth Wanner von Holzgerlingen wegen Fälschung einer Privaturlunde. Derselbe hatte von den beiden anwesenden Zeugen Häbe u. Fleisch von Rottenburg ein Pferd eingetauscht, den Tausch aber wieder rückgängig gemacht. Der Spaß kostete ihn 95 M., indem er 60 M. gleich draufbezahlt hatte, u. 35 M. bei Zurücknahme seines Pferdes

unterschreiben mußte. Außerdem wollten die Biedermänner noch 22 M. Stallgeld von Wanner. Die 35 M. will nun Wanner in Böblingen bezahlt haben, er besitzt eine Quittung des Häbe darüber, Häbe aber behauptet, nur 5 M. empfangen zu haben, die Quittung über 35 M. sei gefälscht, er habe nur 5 M. quittirt. Die Aussage Häbe's unterstützt Fleisch, welcher bei Zahlung der 5 M. daneben gegessen sein will; er weiß sich jedoch nicht zu erinnern, ob diese 5 M. in Markstücken oder Zwanzigpfennigstücken bezahlt wurden. Wanner versichert hiegegen, daß Fleisch bei der Zahlung nicht zugegen war, was Fleisch übrigens auch kürzlich einmal zugegeben haben soll. Beide Zeugen haben einen heiligen Eid geschworen, wogegen wiederum nachgewiesen ist, daß Wanner sich das Geld zur Bezahlung dieser 35 M. in Böblingen von Uhrenmacher Klein lieh. — Wem war zu glauben? Es wurden die Prädikate der Zeugen verlesen, während sonst nur die der Beschuldigten bekannt gegeben werden. Die Ortsbehörde des Häbe und Fleisch konstatirt nun, daß beide einen Pferdehandel betreiben, über dessen Betriebsmittel Niemand etwas wisse; im übrigen seien es Männer, deren Zugniß keinen Glauben verdiene. — Darauf hin beantragt die Staatsanwaltschaft nur in dem Fall, daß der Gerichtshof dennoch den Zeugen glauben wolle, für Wanner eine Strafe von 4 Monaten Gefängniß. Die Vertheidigung Wanner's, gestützt auf das Prädikat der Zeugen, fragt, ob Männern mit solchen Physiognomien, wie sie Häbe und Fleisch hätten, geglaubt werden wolle und könne, trotz ihrer Eide; das Urtheil lautete denn auch auf Freisprechung des Wanner, da nicht erwiesen sei, daß derselbe die fragliche Urkunde gefälscht habe. (D. Volkstbl.)

K o r b.

Karl Frech hat einen noch gut erhaltenen

Blasbalgen

zu verkaufen.



Karl Winterer, Zahn-

techniker Canstatt, Wer-

berstr. Nr. 5 part., gegen-

über dem Bahnhof.

Spezialität Einsetzen künstlicher Zähne,

Zahnoperationen, Zahnfüllungen u. s. w.

Billige und reelle Bedienung zugesichert.

Waiblingen.

Ein kräftiger junger

Bursche.

welcher die Bierbrauerei gründlich erlernen will, findet sogleich eine Lehrstelle.

Bei wem? sagt die Reb.

Waiblingen.

In der Nähe vom Marktplatz ist ein größerer gewölbter

Keller

(für einen Wirth geeignet) zu vermieten.

Zu erfragen bei der Reb.

Waiblingen.

Zwei Zelmrige

Fässer

hat zu verkaufen.

Fritz Schweizer, Gypser.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer in Straßburg, Elß, behandelt speziell Schwächezustände, Pollut., nächtl. Bett-nässen, Impot, Syphilis.

Schorndorf.

Kleider-Empfehlung.

Ich bringe mein neu assortirtes Lager in allen Größen von fertigen Herren-Kleidern in empfehlende Erinnerung.

Jedermann ist hier Gelegenheit geboten, schöne und gute Waare billig einzukaufen.

NB. Zugleich bemerke, daß ich für beurlaubte Soldaten aufs reichlichste versehen bin, und jeden einzelnen Anzug 2—3 M. billiger abgebe.

Achtungsvoll

M. Stadelmann.

Deutsches Reich.

Bahna. (Petroleum-Explosion.) Am 8. d. Mts., Abends, ereignete sich hier ein graufiger Unglücksfall. Am Tage war Jahrmakht abgehalten worden und die junge Welt belustigte sich vor der Heimkehr mit Tanzen. Auch in der Restauration des Stadtmusikus Träger war der im ersten Stockwerke gelegene Tanzsaal gut gefüllt. Gegen 9 Uhr wollte in einer Kammer des Erdgeschosses ein Knabe eine eben ausgegangene Lampe wieder mit Petroleum füllen, wobei diese explodirte. Um einer größeren Gefahr vorzubeugen, versuchte man einen in der Nähe stehenden Balkon mit Petroleum zu entfernen. Dieser kam aber mit den Flammen in Berührung und explodirte gleichfalls, worauf sich der brennende Leuchtstoff in die nächsten Housräume, namentlich in den Hausflur ergoß. Ein erstickender Dampf drang schnell hinauf in den Tanzsaal und machte die darin befindlichen Personen auf die ihnen durch Feuer drohende Gefahr aufmerksam. Die Bestürzung der Tänzer war grenzenlos. Ohne sich zu besinnen, sprang eine Anzahl von Personen durch die Fenster auf die Straße hinab, andere nahmen ihren Weg durch das brennende Petroleum. Dabei erlitten ca. 50 Personen beiderlei Geschlechts Körperverletzungen, wie Brandwunden, Quetschungen, Verstauchungen; selbst Gliederbrüche kamen vor. Die Flammen im Erdgeschosse wurden bald darauf durch Aufwerfen von Sand zc. gelöscht. (Magdeb. Ztg.)

Bernburg, 7. Sept. Ein Unglück von größter Tragweite hat unsere Stadt betroffen: Unsere schöne große herzogliche Saalmühle, die Hauptader des hiesigen industriellen und geschäftlichen Verkehrs, existirt nicht mehr. Heute früh gegen 2½ Uhr brach in der kleinen Graupenmühle Feuer aus, das mit großer Macht um sich griff und das ganze großartige Mühlenetablissement in Zeit von 2 Stunden total zerstörte. Ueber 100, zum größten Theil verheirathete Leute sind hierdurch arbeits- und brodlos geworden; viele Tausende Scheffel Getreide, ca. 3000 Scheffel Mais, Mehl, Kleie zc. sind vernichtet. Die Schifffahrt auf der Saale ist vorläufig gehemmt, weil die noch stehenden Mauern jeden Augenblick zusammenstürzen können. Die Mühle und die Vorräthe sind seit 1. Juli. cr. mit 500,000 Mark bei der Berlin-Kölnener Gesellschaft versichert.

Oesterreich.

Prag, 11. Sept. Bei dem vom 7. bis 11. Sept. hier tagenden Bienenzüchterkongresse wurde heute einem Württemberger, dem Reallehrer Bessler aus Bopfingen, die silberne Medaille zuerkannt, auch wurde demselben eine weitere Medaille als Ehrengabe der Stadt Prag zugestellt.

England.

— Für England drohen neue Gefahren in Indien. Nicht nur die Afghane sind aufständisch; auch in Birma zieht sich Unheil zusammen. Das ganze britische Gesandtschaftspersonal hat, wie der Londoner Korrespondent des „B. Z.“ telegraphirt, sich laut neuester Nachricht aus Mandalay, der Hauptstadt Birmas, zurückgezogen und auf einem Dampfer die Rhede verlassen, weil man befürchtete, der Herrscher von Birma könnte das in Kabul gegebene Beispiel nachahmen. Wie erinnerlich, hat der englische Resident in Birma schon lange einen sehr gefährlichen Stand, da der jetzige König von Birma, ein dem Trunk ergebener Barbar, von seiner anti-englischen Umgebung aufgestachelt, sich mit dem Gedanken trägt einen Krieg gegen die Engländer zu führen. Die neuesten Nachrichten aus Afghanistan lassen den Emir noch am Leben. Nach einer Mittheilung des Reuterschen Büreaus aus Simla vom 12. d. hätte „der Emir vielmehr in vertraulicher Sendung einen Agenten an den britischen Major Conolly abgeschickt und um den Rath der englischen Behörden gebeten. Die über die Lage der Dinge in Kabul und über die Bewegungen der Aufständischen eingegangenen Nachrichten lauten durchaus widersprechend, die Lage des Emirs ist fortgesetzt eine ungewisse. An der Grenze und in Kandahar herrscht vollständige Ruhe.“ Es wurde schon darauf hingewiesen, wie sehr die britische Regierung bemüht ist den Emir von aller Schuld rein zu waschen, um ihre eigene Unvorsichtigkeit zu bekämpfen.

Ueber die Katastrophe in Kabul hat das indische Amt in London inzwischen eine weitere Depesche vom Vizekönig von Indien, datirt 9. ds., erhalten. Danach meldet Major Conolly in Aitcheil unterm 9. ds.: Ein Afghane, welcher sagt, daß er den Gesandten beständig besuchte, bestätigt die ersten Berichte. Er ergeht sich in hohem Lobe über die Hartnäckigkeit der Vertreibung und die Tapferkeit der britischen Offiziere, und tadeln die Grausamkeit und Feigheit der Kabulesen, indem sie Gäste und Fremdlinge ermorden. Seiner Aussage nach waren 12 Regimenter an dem Angriff theilhaft. Zuerst wurde ein in den Hof der Gesandtschaftsgebäude führender Thorweg erbrochen, aber dort wurde mit Büchse, Säbel und Bajonnett solch' entschlossener Widerstand geleistet, daß die Angreifer zurückwichen, aber sie steckten das Haus in Brand, worauf die Vertheidiger, mit dem Säbel in der Hand einen Ausfall machend, sämmtlich niedergemetzelt wurden und das Gebäude völlig demolirt wurde. Der auf 210 Mann angegebene Verlust der Kabulesen, einschließlich einiger Civilisten, beträgt in Wirklichkeit 410. Eine Anzahl berittener Gaiden, die mit Grasschnitern abwesend waren, entflohen, man weiß indess nicht wohin. Der Emir, der sehr bestürzt und verwirrt über die seinem Namen zugesagte Schande ist, befindet sich mit einigen getreuen Sirdars in Abgeschiedenheit, und er wird sicherlich persönlich der Regierung seine Entschuldigung abstaten, da die Regimenter unlenkbar geworden. Diabob Gholam Hussain Khan wird am 7. d. erwartet. Der Emir beabsichtigt, ihm seine Entschuldigungen abzustatten. Gerücheweise verlautet, daß die entflohenen Sepoys gefangen genommen wurden und sich noch am Leben befinden. (Berl. Z.)

London, 12. Sept. Die Engländer besetzten gestern den Schuturgardan-Paß. Die Ghilzaisstämme versprechen Hilfe. Dagegen sind die Stämme in der Umgebung Herats den Engländern bitter feindlich gesinnt.

Gerade der Weg vom Schuturgardan-Paß bis nach Kabul ist außerordentlich beschwerlich und angesichts eines Feindes sehr gefährlich. Es ist nämlich eine Stromenge zu passiren, die der Uebergang mit schwerem Geschütz unmöglich macht, sobald der Strom angeschwollen ist. Im Sommer, wo das Bett ausgetrocknet ist, kann dagegen in dem ausgetrockneten Strombett selbst eine große Truppe mit Artillerie das Disilee durchschreiten. Am Schuturgardan-Paß, am Ausgang nach Kabul zu, wohnen die Ghilzaisstämme und es ist ersichtlich, wie wichtig es für die Engländer ist, dieselben als Freunde zu haben, nur ist es zweifelhaft, wie lange die Freundschaft dauert. Hinter dem genannten Paß haben die Engländer den sehr steilen und beschwerlichen Schinkipaf und dann eine vier Meilen weite Wüsten-Ebene zu passiren, ehe sie sich Kabul nähern können. Diese kurzen Andeutungen genügen wohl, den furchtbar schwierigen Vormarsch zu charakterisiren und zu zeigen, daß die britischen Kolonnen auf ihrem Rachezuge nach Kabul ebenso gut selbst der Rache der Afghane anheimfallen können, die sie zu züchtigen gedenken.

Verschiedenes.

(Probe von Leichtgläubigkeit.) Ein rheinisches Blatt schreibt: Einem begüterten Bauer in der Umgegend von Düsseldorf, Besitzer großer Felder, Viehhäber von Forellen, passirte kürzlich folgende ergötzliche Affaire: Der Mann liest in einem Berliner Blatte, daß jemand das Mittel entdeckt habe, durch Einstreuung eines bloßen Pulvers in jedem Felde Forellen zu erzeugen. Das Pulver selbst koste nur 6 Mk. und es sei der Erfinder bereit, diese Summe sofort zurückzuerstatten, sofern das Mittel nicht den gewünschten Erfolg habe. Der Grundbesitzer, dem nach Forellen bereits der Mund wässrig wird, hat nichts Giltigeres zu thun, als das verlangte Geld einzusenden, um sich hierfür die umgehende Zusendung des Mittels auszubitten. Nach einigen Tagen kommen die 6 Mk. zurück mit folgenden Worten: „Es thut mir leid, Em. Wohlgeboren das versprochene Mittel nicht senden zu können. Die ganze Angelegenheit betraf nur eine Wette, ich hatte nämlich mit einem Freunde gewettet, man könne das unsinnigste Zeug drucken lassen, es fänden sich allezeit . . . , die es glaubten! Em. Wohlgeboren sind bereits der neununddreißigste.“

Landwirthschaftliches.

Die Wespen zeigen sich gegenwärtig in solcher Menge, daß von ihnen großer Schaden an unsern wenigen Trauben zu befürchten ist. Es wäre daher dringend angezeigt, daß die Ortsbehörden Belohnungen für die Lieferung von Wespen und Wespenestern aussetzen würden, was nach den Erfahrungen in früheren Jahren von gutem und schnellem Erfolg ist.